

Diebe an der Arbeit.

Eine Waggoneinbrechergesellschaft in Simmering.
Der „Kümmelfischerant“ — Große Pelz- und Wäsche-
diebstähle.

Der tägliche Wiener Polizeibericht ist fast nichts mehr als eine endlose Aneinanderreihung von Meldungen über größere und kleinere Diebstähle der verschiedensten Art mit Schadensziffern, die zusammengenommen in die Millionen gehen. Die Achtung vor dem siebenten Gebote Gottes scheint mit jedem neuen Kriegsjahr mehr zu schwinden und nicht einmal die Tatsache, daß von zehn Diebsgesellen mindestens acht über kurz oder lang von der Polizei erwischt und der verdienten Strafe zugeführt werden, ist mehr imstande, abschreckend zu wirken.

So häuften sich in den letzten Wochen wieder Diebstähle an Rohzucker, Seife und Kerzen auf den Linien der Staatseisenbahngesellschaft. Namentlich in der Station Simmering gab es derartige Diebstähle fast täglich. Die Beobachtungen ergaben, daß nicht nur hier, sondern auch in der ihr benachbarten Blochhütte auf dem Vaaerberg derartige Diebstähle begangen worden sind. Tage und Nächte hindurch unterhielt das Sicherheitsbureau die beschwerlichen Beobachtungen. Am 11. d. endlich in den Morgenstunden gelang es, zwei Frauenpersonen, die aus der Richtung der erwähnten Blochhütte mit vollbepackten Rucksäcken kamen und das Bahnhofsgelände verlassen wollten, festzunehmen. Sie waren die Hilfsarbeiterin Helene Kaufmann und ihre Schwester, die Hilfsarbeiterin Christine Matejka, 11. Bezirk, Geiselbergstraße 48 wohnhaft. Durch die Erhebungen wurde ermittelt, daß Helene Kaufmann zu dem im erwähnten Blochhause Dienst habenden Weichensteller Johann Luft, 10. Bezirk, Goethegasse 21 wohnhaft, in Beziehungen stand. Dieser und sein Kamerad, der Weichensteller Karl Graß, wurden verhaftet und überwiesen, daß sie Waggons erbrochen und aus ihnen Rohzucker, Seife, Kerzen, Wein und Geflügel in großen Mengen gestohlen und verkauft haben. Der Wert der Beute läßt sich für jetzt auch nicht annähernd feststellen.

Im Laufe der weiteren Erhebungen wurde weiter ermittelt, daß die Geiselbergstraße 11 wohnhafte Pfaidlerin Ernestine Pfohl Kimmel in größeren Mengen verkaufe. Woher der Kimmel kam, ließ sich aus der Tatsache ahnen, daß Johann Luft Muster dieses Kimmels einem Geschäftsmann in Favoriten bei einem Verkaufsangebot vorgewiesen hat. Nun wurde erhoben, daß dieser Kimmel von einem Einbruchsdiebstahl bei der Firma Max Flug, 3. Bezirk, Dampfschiffstraße 7, herrührt. Am 5. d. nachts wurden dort Kimmel, Zwiebel u. dgl. im Werte von 25.000 Kr. gestohlen. Weiters wurde festgestellt, daß zwei Hilfsarbeiter, Georg Brudmoser und Gustav Graßebner, in Gemeinschaft mit dem schon von der Militärpolizei verhafteten Alois Brotkorb drei Säcke mit Kimmel durch Vermittlung des Kellners Alois Albrecht der Pfaidlerin Ernestine Pfohl um 7000 Kr. verkauft haben. Brudmoser und Graßebner wurden verhaftet. Sie gaben an, sie seien von Brotkorb darauf aufmerksam gemacht worden, daß das Geschäft der Firma Flug offen sei und daß man daraus mühelos Waren wegtragen könne. Daraufhin hätten sie die drei Säcke mit Kimmel gestohlen und dann durch Vermittlung des Kellners Alois Albrecht verkauft. Als man sich mit der Person des Luft und seinen bedeutlichen Geschäften befahte, kam zutage, daß er mit dem Hilfsarbeiter Karl Trimmel im Verkehre stand; dieser wieder hatte am 7. d. einen gefüllten Rucksack und gefüllte Ledertaschen in ein Gasthaus geschafft, wo sie beschlagnahmt wurden. Ihr Inhalt waren Rohleinenstücke. Luft und Trimmel gaben an, die Stücke seien „neben dem Geleise“ auf dem Bahnkörper nächst dem Magazin der Südbahn, wo Trimmel arbeitete, gelegen. Für die Rohleinenstücke, die er verkauft hat, wurde ein Erlös von 4000 Kr. erzielt. Nun wurden Luft, Graß, die Kaufmann, Albrecht, Trimmel, Brudmoser und Graßebner heute dem Gerichte übergeben. Gegen die übrigen Angezeigten wurde die Untersuchung eingeleitet, doch blieben sie auf freiem Fuße.

Auf Kleidungsstücke, Wäsche und Stoffe haben es die Diebsgesellen jetzt besonders scharf. Wir erinnern nur an die zahlreichen Seiden Diebstähle, die sich in der letzten Zeit im 1. und 7. Bezirk ereigneten und einen

Schaden verursachten, der in die Hunderttausende von Kronen ging. Vorgestern wurden wieder dem Baron Serbert Morpurgo aus seinem Keller im Hause 3. Bezirk, Jacquingasse 17, Pelzwaren im Werte von 150.000 Kr. gestohlen. Baron Morpurgo hat eine Belohnung von 500 Kr. auf die Ermittlung der Täter und eine solche von 5% des Wertes auf die des gestohlenen Gutes ausgesetzt. — Am 18. d. wurde die Wäscherei der Eleonore Reichert, 17. Bezirk, Gumpferlingstraße Nr. 11, erbrochen und daraus Leib- und Bettwäsche, Handtücher, Deckenkappen, Servietten und Tischtücher im Werte von 15.000 Kr. entwendet.

Das beste Mittel gegen diese Diebsgesellen ist das Einsperren auf drei, vier Wochen gerade nicht. Man stecke die weiblichen Langfinger in Zwangsarbeitsanstalten und die männlichen in den Schützengraben, solche Maßregeln würden weit wirksamer sein als bloßes Einsperren.